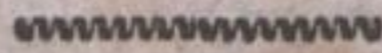


meller, lebt auch in der Görlich'schen Haide an solchen Stellen, die mit Haidekraut bewachsen sind und an Wiesen und Teiche gränzen. Zwischen das Haidekraut legt er auf die bloße Erde seine zwei länglichen schmutzigweißen graubraun marmorirten Eier, die er 14 Tage lang bebrütet, und dann schlüpfen die röthlich und schwarz gefleckten Jungen heraus.



Neunte Ordnung.

Taubenvögel, Columbæ.

XXXVII. Gattung. COLUMBA, Taube.

Am geraden Schnabel ist die Spitze der obern Kinnlade unterwärts gebogen. Er ist dünn, an der Wurzel häutig und aufgetrieben. Die schmalen Nasenlöcher liegen in einer erhabnen Haut. Die Zunge ist dünn und ganz. Die kurzen meist rothen Füße haben getrennte Zehen und sind zum Gehen gemacht.

1. C. Palumbus, Ringeltaube.

Bechstein Ngd. 2te A. B. II. S. 949. — Frisch Vögel Tafel 138. — Gmelin Linné Syst. Nat. 1. 2. S. 776 n. 19. — Göße Europäische Fauna B. V. 2. S. 278. — Latham Uebersicht B. IV. S. 620 n. 40. — Meyer Taschenbuch B. I. S. 286 n. 1. — Naturfreund B. X. Tafel 16. — Manns Vögel 1ste A. B. I. S. 73 Tafel 14 Figur 33. — Pennants arkt. Zoologie B. II. S. 307 B. — Temminck B. II. S. 444.

Unter den wilden Tauben ist diese die größte. Man bemerkt an beiden Seiten des Halses einen weißen Fleck. Der übrige Theil des Halses spielt aus dem blauen ins purpurfarbne und glänzend grüne. Die Schwanzfedern sind am Ende schwarz. Nadel- und Laubhölzer dienen ihr